

Schulbesuch an der Great Compassion Boarding School vom 2. bis 9. Dezember 2009

Voller Freude bin ich am 29. November nach Nepal gereist, um die Great Compassion Boarding School (GCBS) nach fast zweijähriger Pause zu besuchen.

Ich bin über Delhi nach Kathmandu geflogen und von dort per Kleinbus nach Pokhara gereist. Wie schon in den Jahren zuvor sind die Strassen von Kathmandu nach Pokhara noch immer in einem desolaten Zustand, und aufgrund des überlasteten Strassennetzes benötigt man für ca. 200 km beinahe sechs Stunden, bis man endlich das Ziel erreicht. Auch dieses Mal waren wieder Streiks von den Maoisten angesagt, die das ganze Land lahmlegten. Es darf nicht gearbeitet, kein Schulbetrieb abgehalten werden, alle Verkehrsmittel, auch die öffentlichen, sind stillgelegt.

Am nächsten Tag begleitete mit Lama Ngawang zur Schule. Das Schulgebäude liegt in einer halben Stunde Fussmarsch von der Stadt Pokhara auf einem Hügel mit Sicht auf den See und die Stadt. Es ist einerseits sicher ein Nachteil, so weit abseits der Stadt zu wohnen, andererseits leben die Kinder in einer sehr naturbelassenen Umgebung, wo sie nach Lust und Laune spielen können. Die Distanz zur Stadt sehe ich deswegen auch als Vorteil, weil die Kinder nicht mit Drogen oder Alkohol konfrontiert werden, die reichlich in der Stadt zu finden sind.

Alle 170 Kinder haben sich zu meiner Begrüssung hinter dem Eingangstor versammelt und mich mit den Ritualen «Namaste» («Ich grüsse den göttlichen Geist in Dir»), «Tashi Delek» («möge es Dir wohlgehen») und vielen «Kathas» (traditionelle Glücksschals) willkommen geheissen. Es ist jedes Mal ein beglückendes Erlebnis durch die Reihen der fröhlichen Kinderschar zu gehen, und es erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Die Reihe der Schüler entlang des Weges wird von Jahr zu Jahr länger, da die Schülerzahl stetig zunimmt. Am Anfang stehen die Kleinsten, oben auf der Treppe die schon beinahe erwachsenen Schüler, einige Gesichter sind mir schon vertraut aus früheren Besuchen.

Die Schülerinnen und Schüler der Nursery liegen mir besonders am Herzen, sie sind ja erst vor wenigen Tagen aus Lo-Manthang zurückgekehrt und die Jüngsten sind zum ersten Mal in dieser Umgebung. Meine Sorge ist unbegründet, schon bald erkenne ich, wie gut sie sich integriert haben und auch von den älteren Kindern liebevoll umsorgt werden. Das soziale Gefüge in dieser Schule scheint gut zu funktionieren, die Kinder gehen respektvoll miteinander um und umsorgen sich gegenseitig. Ich darf mit Überzeugung und gutem Gewissen sagen, dass es den Kindern gut geht und sie sich in der GCBS sehr wohl fühlen.

Seit Beginn dieses Schuljahres gibt es eine Krankenschwester in der Schule. Das wirkt sich sehr positiv aus auf den Gesundheitszustand der Kinder. In den vorherigen Jahren hatten viele Kinder Ohren- oder Hautinfektionen, die ich dieses Mal nicht beobachten konnte. Am 14. Dezember wurde gratis von einem Spital ein Gesundheitscheck an allen Schülern durchgeführt. Bis jetzt haben wir noch keine Ergebnisse.

Leider war es nicht möglich, die Unterrichtsstunden zu besuchen, da während dieser Zeit Examen abgehalten wurden. Die Schüler mussten am Morgen ihre Examen in den verschiedenen Fächern ablegen, und am Nachmittag hatten sie frei, um sich für das nächste Examen vorzubereiten. Diese Examen dauern eine ganze Woche.

Schon vor meiner Abreise hat man mich informiert, dass der Neubau für die dringend benötigten Schul- und Schlafräume noch nicht fertig ist. Wie mir Lama Ngawang versichert hat, ist das Haus bis Ende Dezember bezugsbereit. Die momentanen Platzverhältnisse für die 170 Kinder sind viel zu eng, und es ist wirklich ein grosses Bedürfnis nach diesen neuen Räumen.

Das Fundament für eine neue Küche befindet sich im Aufbau. Es grenzt beinahe an ein Wunder, dass der Koch und sein Gehilfe in der jetzigen «Küche» für 200 Leute kochen können. Mr. Wangchuk bemüht sich, gutes Essen auf den Tisch zu bringen, er ist schon einige Jahre dabei und hat Erfahrung. Die Küche verarbeitet täglich 100 kg Reis, 70 kg Gemüse und 10 kg Dhal (Linsen). Aus finanziellen Gründen gibt es nur einmal in zwei Wochen Fleisch.

Auf der Wunschliste stehen auch 50 Doppelbetten und 100 Matratzen, damit wirklich alle Kinder ein eigenes Bett haben. Weiter werden Tische, Pulte und Bänke benötigt. Dieser dringenden Notwendigkeiten entsprechend hat der Vorstand der Stiftung beschlossen, das Geld vorerst zur Verfügung zu stellen, in der Hoffnung, dass wir jemand finden der uns dabei finanziell unterstützt. Die Sachen sind bereits in der Anfertigung.

Nächstes Jahr feiert die GCBS ihr 10jähriges Jubiläum. Mit Freude erkenne ich die grossen Fortschritte, die seit der Entstehung der GCBS erzielt wurden. Unser grosser Dank gilt allen Paten, Gönnern und Organisationen, welche die Schule so grosszügig unterstützen. Aber auch Lama Ngawang, die Lehrer und das Personal haben mit ihrem Engagement dazu beigetragen, dass die Kinder aus Mustang einer besseren Zukunft entgegensehen.

Herzliche Grüsse

Elisabeth Erne
Stiftung Himalaya's Children